

Finanzsituation der Stiftung

Das Stiftungskapital beträgt rund 300.000 €. Es besteht aus zwei langfristig vermieteten Immobilien und rund 50.000 €, die im KCD Mikrofinanzfonds-III angelegt sind.

Zugänge: 2016 2017
Netto-Erträge aus dem Stiftungskapital [€]: 10.492 ~10.600
Spenden [€], 2017 Stand Mitte Dezember: 6.500 5.660

Abgänge:
Ausgaben für Verwaltung und Werbung [€]: ~0 ~0
Fördersumme [€]: 10.000 10.000

Ziel der Stiftung ist es, eine jährliche Fördersumme von mindestens 10.000 € für Projekte zur Verfügung stellen zu können.

Projektpartner

Die Stiftung arbeitet seit ihrer Gründung mit der Organisation SOLWODI – Solidarity with Woman in Distress – (im Internet: www.solwodi.de) als operativem Partner zusammen. SOLWODI hat sich als sehr kompetente und vertrauenswürdige Partnerorganisation erwiesen. Mit Gudrun Angelis hat die Stiftung dort eine persönlich bekannte Kontaktperson mit jahrelanger Erfahrung, die ihre Aufgaben sehr engagiert wahrnimmt und die Projekte regelmäßig durch Besuche „vor Ort“ begleitet.

SOLWODI vertritt das Konzept, Wasserprojekte gezielt mit der Förderung von Frauen und Mädchen zu verbinden. Vor allem Mädchen obliegt die Aufgabe, Wasser von den oft weit entfernt liegenden Wasserstellen zu holen. Sie profitieren daher besonders von einer besseren, ortsnahen Versorgung. Zudem übernehmen sie eine Schlüsselrolle bei der Hygieneerziehung in der Familie.

SOLWODI führt die Projekte in Kooperation mit der Kenianischen Partnerorganisation COGICHIS (Concerns for the Girl Child Society) durch.

Projektziele:

- Schulen stabil mit sauberem Trinkwasser versorgen sowie mit ordentlichen Toiletten und Waschräumen ausstatten
- Mädchen und Frauen fördern, Hygienebewusstsein steigern, Kindersterblichkeit verringern, Nachhaltigkeit schaffen

Stiftung Gutes Wasser

Die Stiftung Gutes Wasser ist vom Finanzamt Aachen-Stadt als gemeinnützige Körperschaft anerkannt. Spenden und (bei größeren Beträgen) Zustiftungen können mit entsprechendem Hinweis überwiesen werden an:

Empfänger: Stiftung Gutes Wasser
Bank: Pax-Bank • BIC: GENODED1PAX
IBAN: DE44 3706 0193 0000 1003 07

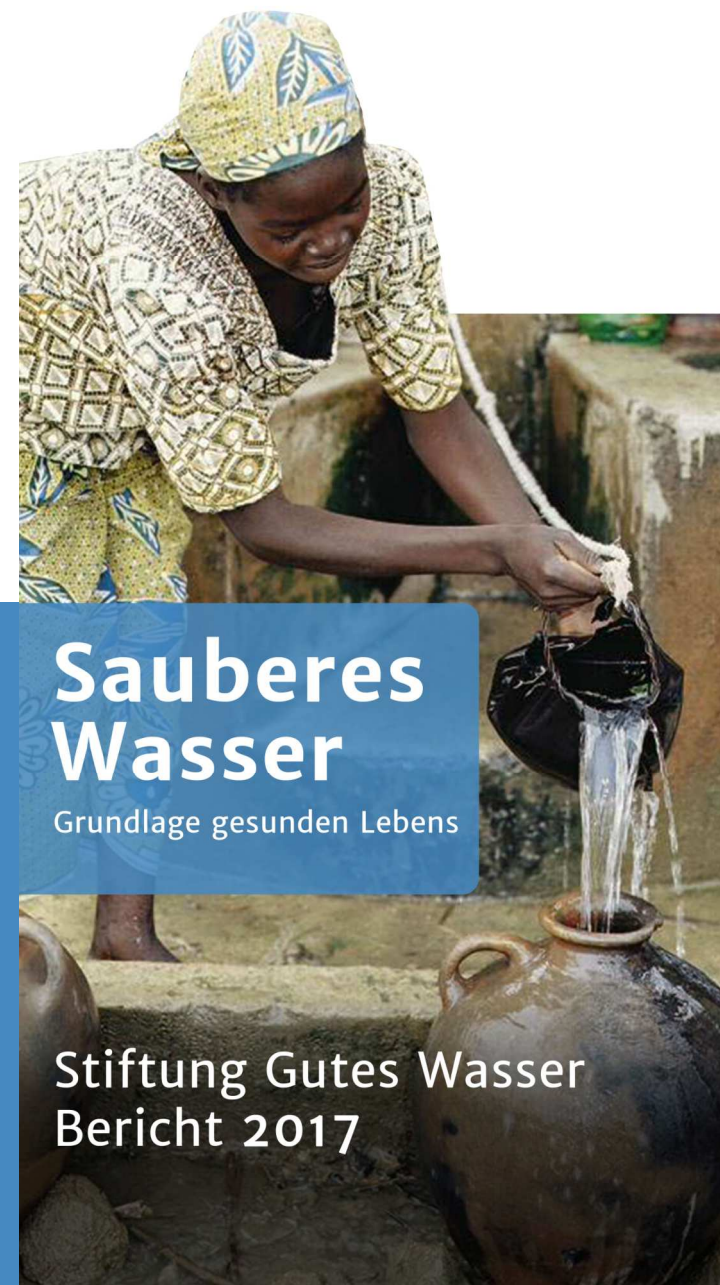
Kuratorium:
Dr. Bernhard Bonse (Stifter)
Dr. Hildegard Bonse (Stifterin)
Andreas Lohmann (Vorsitzender
Abteilungsleiter MISEREOR)

Stiftungsmanagement:
Juristische Betreuung:
Rechtsanwalt Norbert Dreßen (Justiziar MISEREOR)

Operatives Management:
Katrin Heidbüchel (MISEREOR)

Treuhänder:
helder-camara-stiftung (MISEREOR)
Mozartstraße 9, 52064 Aachen
Telefon: +49 (0) 241 422 -503
Telefax: +49 (0) 241 422 48 -503
katrin.heidbuechel@misereor.de
www.helder-camara-stiftung.de

Die Stiftung Gutes Wasser im Internet
www.stiftung-gutes-wasser.de



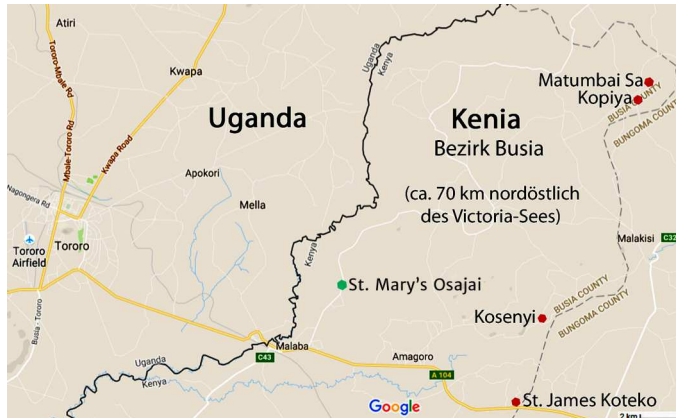
**Sauberes
Wasser**

Grundlage gesunden Lebens

**Stiftung Gutes Wasser
Bericht 2017**

Projektförderung 2012-2016

Die Stiftung hat seit ihrer Gründung bis 2016 Wasser- und Sanitärprojekte an 5 Schulen durchgeführt: Mugasa (2012-13), Munyanja (2013-14), Koteko (2014-15), Kopiya (2015-16) und Kosenyi (2015-16). Außer für Mugasa und Munyanja, die etwa 70 km weiter südlich liegen, ist die Lage der Schulen im äußersten Westen Kenias nahe der Grenze zu Uganda auf dem Kartenschnitt eingezeichnet.



Lage der Schulprojekte im Westen Kenias, © Google

Schulen wurden deshalb ausgewählt, weil dort ein großer Teil der Bevölkerung von den Projekten profitiert, teils direkt (die Schüler_innen sowie deren Lehrer_innen), teils indirekt (die Familien der Kinder): Das Trinkwasser wird zu einem Teil gegen einen sehr geringen Preis auch an die Dorfbewohner abgegeben. Außerdem ist die Schulung in Hygiene an den Schulen besonders effizient, weil die Schüler_innen frühzeitig lernen, sich richtig zu verhalten, und dies an ihre Familien weitergeben. Schließlich lassen sich an den Schulen die Mädchen mit ihren besonderen Bedürfnissen am besten fördern.

Nun ist bekannt, dass solche Entwicklungsprojekte in Ländern wie Kenia im Laufe der Zeit leicht ihre Wirksamkeit verlieren, indem z.B. die Pflege und Wartung der Wasser- und Sanitäranlagen vernachlässigt und Defekte nicht behoben werden, mit der Folge, dass die Anlagen verfallen und nicht mehr genutzt werden. Deshalb legt die Stiftung großen Wert darauf, dass die Projekte auch in den Jahren nach ihrem Abschluss von unserer Partnerorganisation weiter begleitet werden.

Die wichtigsten Erfahrungen aus den bisherigen Projekten sind: Die an allen Schulen eingerichteten „Wasser-Komitees“ sorgen dafür, dass die erforderlichen Wartungsarbeiten (z.B. Auswechseln der Filter der Regenwassertanks, Reinigen der Tanks vor der Regenzeit) und notwendige Reparaturen (z.B. Auswechseln de-

fekter Wasserhähne) tatsächlich durchgeführt werden. Die regelmäßige Reinigung der Sanitäranlagen wird durch die Schulen sichergestellt.

Die Kapazität der vier 10.000 Liter fassenden Regenwassertanks reicht normalerweise auch für die Trockenzeiten aus. (Unsere Verbrauchsgewohnheiten darf man natürlich nicht zum Maßstab nehmen.) Die Wasserqualität bleibt bis zum Ende der Trockenperioden akzeptabel.

Am besten ist die Wasserversorgung an der Schule St. James Koteko, wo ein Brunnen angelegt wurde. Das ist an sich die beste Lösung. Sie lässt sich aber oft nicht realisieren, weil das Grundwasser zu tief liegt und deshalb die Brunnenbohrung sehr teuer würde, oder weil das Grundwasser salzig ist.

An manchen Schulen gibt es das Problem, dass die Bevölkerung nicht bereit ist, für das Trinkwasser zu bezahlen, obwohl der Preis sehr niedrig liegt. Sie bedient sich dann zum Teil nachts (manche Schulen sind nicht eingezäunt), wobei manchmal auch die Wasserhähne beschädigt werden. Deren Haltbarkeit scheint generell ein Problem zu sein. Die von der Stiftung im vergangenen Jahr gelieferten Hähne aus hiesiger Produktion mit Teflonichtung bewähren sich bisher.

Die sauberen, abgetrennten Sanitäranlagen haben sich positiv auf den regelmäßigen Schulbesuch der Mädchen ausgewirkt. Aus Scham waren diese früher z.B. während ihrer Menstruation oft dem Unterricht ferngeblieben, weil sie sich in der Schule nicht waschen konnten bzw. keine Privatsphäre dabei hatten.

Die Stiftung wird die Projekte in den kommenden Jahren durch unsere Partnerorganisation SOLWODI weiterhin begleiten lassen. Deren Mitarbeiter_innen besuchen Kenia alle ein bis zwei Jahre.

2017: Matumbai Primary School

Dieses Projekt wurde bereits 2016 begonnen und im August 2017 abgeschlossen. Es umfasste den Bau von vier Regenwassertanks à 10.000 Liter sowie von zwei Toiletten, einem speziel-



Matumbai: Regenwassertank, Sanitärblock, Schülerinnen

len Urinal für Mädchen sowie einem eigenen Waschraum für sie. In bewährter Weise wurden zu Beginn alle irgendwie beteiligten oder betroffenen Personen („stakeholder“) in die Planung einbezogen, anfangs 63 Leute. Im weiteren Verlauf wurde ein Was-

ser-Komitee gebildet, in dessen Verantwortung der reibungslose Betrieb der Anlagen liegt. Ferner wurde ein Hygiene-Training durchgeführt. Uns mag der Bedarf dafür erstaunen, aber dort ist es bitter notwendig. Schließlich wurden an Mädchen im entsprechenden Alter 385 Menstruationsbinden ausgegeben. Dabei handelt es sich nicht um Wegwerfbinden. Vielmehr müssen diese zwischendurch gewaschen und – zumindest für einige Zeit – wiederverwendet werden.

Die Bevölkerung hat das Projekt gut aufgenommen und in Eigeninitiative die Schule eingezäunt. Als Problem erwies sich, dass die Schule nicht durch eine Straße erreichbar ist, sondern nur auf Feldwegen.

Ausblick auf 2018

Für den Zeitraum 2017-18 hat das Kuratorium ein weiteres Schulprojekt an der St. Mary's Osajai Primary School beschlossen. Osajai liegt etwa fünf km von der Stadt Malaba entfernt nahe der Grenze zu Uganda, auf der Karte mit einem grünen Punkt markiert. Der Projektumfang entspricht dem an der Matumbai Primary School, d.h. Bau von vier Regenwassertanks à 10.000 Liter und Sanitäranlagen für die Mädchen sowie Durchführung von Hygieneschulungen.

Angeregt durch einen Bericht im ZDF heute-journal über den Einsatz von sogenannten Menstruationstassen (kleinen Silikontrichtern, die wie ein Tampon eingeführt werden) in einem Projekt der Golden-Girls-Foundation in Kenia, haben unsere Partnerorganisationen SOLWODI und COGICHIS Kontakt mit dieser Stiftung aufgenommen. Gemeinsam wird die Frage erörtert, ob die Verteilung solcher Menstruationstassen im Rahmen der Hygieneerziehung an ältere Mädchen und junge Frauen in den von der Stiftung Gutes Wasser geförderten Projekten sinnvoll ist. Dabei gilt es noch viele kulturelle und konzeptionelle Fragen zu klären.

Den ZDF-Bericht (Dauer 3:20 Minuten) findet man hier: <https://www.zdf.de/nachrichten/heute-journal/heute-journal-vom-14-august-2017-100.html> (ab Minute 17:30)

Die Golden-Girls-Stiftung regte zudem an, ein gemeinsames Projekt zum Thema „Schutz vor sexueller Ausbeutung“ zu initiieren. Die Themen Missbrauch und sexuelle Ausbeutung bis hin zu Zwangsprostitution und Kinderhandel sind in Kenia wie in vielen anderen Ländern ein ebenso großes wie bedrückendes Problem. Die Stiftung Gutes Wasser steht dem Vorhaben aufgeschlossen gegenüber und wird, sobald ein ausge-reifter Antrag vorliegt, den Vorschlag prüfen. Dank großzügiger Spenden wäre die Finanzierung eines solchen zusätzlichen Projektes 2018 möglich.

Allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank!